

und uns auf das Unerwartete vorbereiten. Dazu brauchen wir natürlich auch in Zukunft die Hilfestellung des Instituts für Asienkunde und seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! In diesem Sinne noch einmal meine besten Wünsche: ad multos annos!

Günter Schucher

25 Jahre Zentrum für Asiatische und Afrikanische Studien (ZAAS) an der Christian-Albrechts-Universität Kiel

Seit 1980 besteht, von dem Islamwissenschaftler Heribert Busse angeregt, an der Christian-Albrechts-Universität Kiel ein nicht etatisierter Zusammenschluss von Wissenschaftlern unterschiedlichster fachlicher Zugehörigkeit, die über Asien und Afrika arbeiten. Juristen, Ökonomen, Geographen, Naturwissenschaftler, aber nicht zuletzt auch Politologen, Theologen, Historiker und Philologen zählen und zählten zu den Mitgliedern des Zentrums für Asiatische und Afrikanische Studien (ZAAS). Gemeinsame bzw. koordinierte Lehrveranstaltungen, Vorträge auswärtiger Gäste, Kolloquien, Ringvorlesungen und gemeinsame Publikationen dokumentieren die Asien- und Afrikakompetenz der Kieler Universität in Forschung und Lehre.

Am 10. April 2006 hat das Zentrum für Asiatische und Afrikanische Studien mit einer Festveranstaltung sein 25-jähriges Jubiläum begangen. Mitglieder des ZAAS, Angehörige der Universität und Studierende versammelten sich für den Festvortrag von Prof. Dr. Hans Stumpfeldt aus dem Hamburger Asien-Afrika-Institut und das anschließende asiatisch-afrikanische Büfett mit Sekt und Selters. Der Vortrag von Prof. Dr. Hans Stumpfeldt fand großen Anklang beim Publikum, nicht nur weil er sein Thema "Lebenskraft und Lebensfreude – auch als Verbannter: Das Beispiel des Su Tung-p'o (1036–1101)" vergnüglich und in beeindruckender Tiefe präsentierte, sondern auch, weil er in seinen einleitenden Ausführungen zur Geschichte des ZAAS klare und passende Worte zu den gegenwärtigen Arbeitsbedingungen des Zentrums fand. Bei aller Heiterkeit der Feier steht die weitere Entwicklung des ZAAS doch unter einem denkbar schlechten Stern, da an der Kieler CAU große Teile der Asienwissenschaften von der Schließung betroffen sind. Der am Historischen Seminar angesiedelte Lehrstuhl für Asiatische Geschichte wurde bereits 2003 aufgelöst und am Seminar für Orientalistik stehen die Schließung von sowohl Sinologie (2008) als auch Indologie (2012) bevor. Damit gehen dem ZAAS – genauso wie der Forschungslandschaft der CAU Kiel und dem Bundesland Schleswig-Holstein – zentrale Bereiche der Wissenschaften verloren, die die gegenwärtig immer wichtiger werdenden Regionen Asiens repräsentieren.

Momentan ist die Arbeit des ZAAS jedoch noch nicht eingeschränkt. Im laufenden Ringvorlesungszyklus, dem elften seit 1994, geht es um das Thema *Bettler, Prostituierte, Paria: Randgruppen in asiatischen Gesellschaften*. Die Vorlesungen sind einem breiten Spektrum von Randgruppen in verschiedenen Kulturen und historischen Epochen gewidmet: Sklaven im Osmanischen Reich, Prostituierten im Alten Testament, Wanderarbeitern im Istanbul des 19. Jahrhunderts und in der VR China, Unberührbaren in Nepal, Tibetern im eigenen Land, Häretikern im sasanidischen Iran, Bettlern im Nahen Osten, in Deutschland, in China und Bengalen (http://www.uni-kiel.de/zaas/zaas_06.html). Auch diesmal ist die Publikation der Vorträge geplant. Seit 1998 sind im Hamburger EB-Verlag elf Bände der vom ZAAS für seine Arbeiten neu ins Leben gerufenen Reihe "Asien und Afrika" erschienen, von denen die meisten auf Ringvorlesungen des ZAAS zurückgehen.

Antje Richter